

zurück

## Kunstobjekt bestimmt seinen Wert kontinuierlich neu

Arbeit des Künstlers Walter Giers im Salon Pompadour der Baden-Badener Spielbank enthüllt



Marcus Brandenburg, Chris Gerling, Walter Giers, Gabriella Kerler (von links) vor dem Kunstwerk. Foto: Leinhos

**Baden-Baden** (ma) – Im Salon Pompadour des Casinos Baden-Baden wurde „Wertobjekt“, eine Arbeit des Künstlers Walter Giers, Träger des Kulturpreises Baden-Württemberg 2011, enthüllt. Mit dieser Positionierung des Objekts, das in großen Leuchtdioden seinen aktuellen Wert kontinuierlich neu bestimmt, ist Walter Giers absolut einverstanden.

Bei der Enthüllung, die Marcus Brandenburg, Direktor des Casinos, vornahm, zeigten die Leuchtdioden einen Wert von „1.000010,20 Euro“ an. Dieser ändert sich immer wieder, sobald man das Kunstwerk an

ein Stromnetz anschließt, da eine integrierte Elektronik unter Einbeziehung der Zinsseszinsen den aktuellen Wert des Bildes immer neu berechnet.

Die Geschichte, die hinter dem „Wertobjekt“ steht, erzählte Dr. Chris Gerbing, Kuratorin und Lehrbeauftragte: Eines Tages sei Giers bei einer Auktion gewesen, bei dem das Objekt eines anderen Künstlers versteigert wurde. Als am Ende der Hammer fiel, sei jener – erzümt vom Endergebnis der Auktion – aufgesprungen und habe gemeint, dass bereits der Rahmen für das Bild teurer gewesen sei als der erzielte Preis.

Aus diesem Erlebnis heraus entwickelte der Pionier der elektronischen Kunst seine Idee für das „Wertobjekt“ und traf damit schon 1984 den Nerv der Zeit.

Auch mehr als 25 Jahre später hat seine in dem Kunstwerk dargestellte Thematik keineswegs an Aktualität verloren. Denn bis heute fungiere der Preis eines Kunstwerkes als Wertpostulat: Was Kunstsammler bereit sind zu zahlen, definiere, ob es sich um „große oder kleine“ Kunst handele. Giers wollte auf diese Tatsache augenzwinkernd hinweisen. Und er will zugleich dazu anre-

gen, nicht den Wert von Kunstgegenständen ständig in den Vordergrund zu rücken, sondern deren Wertigkeit zu schätzen.

Das „Wertobjekt“, das nun in der Spielbank einen Ort gefunden hat, an dem Plastikjets – gesetzt auf das falsche Feld – ganz schnell nichts mehr wert sind, regt zum Nachdenken an. Wenn nichts mehr geht, sei es doch oft die Kunst, die Unbezahlbare schenke – Gedanken, die einem unweigerlich in den Sinn kommen, je länger man vor Walter Giers' „Wertobjekt“ steht.